

FDP-Fraktion im Kreistag des Landkreis Hildesheim
Bischof-Janssen-Straße 31 • 31134 Hildesheim

Herrn Landrat
Bernd Lynack

o.V.i.A.

Hildesheim, den 24.01.2022

Anfrage zum Gesundheitsamt im Landkreis Hildesheim

Sehr geehrter Herr Landrat Lynack,

Das Gesundheitsamt des Landkreis Hildesheim steht wie alle anderen Gesundheitsämter der Bundesrepublik vor sehr großen Herausforderungen. Die „Corona-Omikron“-Welle verursacht täglich eine außergewöhnlich hohe Anzahl an Neuinfektionen. Es ist in den vergangenen Tagen offensichtlich geworden (Bericht Hildesheimer Allgemeine Zeitung am 20.01.2022; an uns herangetragene Berichte von Hildesheimern Bürgern), dass diese Kontaktnachverfolgung von erkrankten Personen durch das Gesundheitsamt immer schwerer zu erfüllen ist.

Nach Berichten der Verwaltung, z.B. bereits in der Sitzung des Kreistages vom 09.12.2021, ist die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes sehr hoch.

Nach unserer Einschätzung sind Schul- und Kitaleitungen, Tagesmütter und -väter, Lehrkräfte, Erzieherinnen, Betreuer und Eltern vielfach unsicher, wie sie sich verhalten müssen, wenn in einer Schule, einer Kinderkrippe, einem Kindergarten oder einer Kindergruppe Corona-Infektionen auftreten. Offenbar fehlen klare Richtlinien seitens des Gesundheitsamtes.

Wir bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen zu den Bereichen

1. Technische Ausstattung/IT,
2. Kontaktnachverfolgung,
3. Abstimmung des Gesundheitsamtes mit Kitas und Schulen / Bereitstellung von Handlungsrichtlinien und
4. Arbeitsbelastung und Personal

- 1.1 Ist es richtig, dass aufgrund eines Fehlers in der EDV der Landkreis bereits mit einer „Sechs-Tage-Inzidenz“, also mit verfälschten Ergebnissen, arbeiten musste und dass dieses ein Problem, wie in der Presse berichtet (Hildesheimer Allgemeine Zeitung vom 19.01.2022), behoben ist?
- 1.2 Sind andere Probleme bekannt, die ihren Grund in fehlerhafter EDV oder auch in anderen Schwächen des Arbeitsablaufes finden?
- 1.3 Welche Konzepte gibt es, Probleme im Arbeitsablauf zu finden und zu beheben?

- 2.1 Ist es richtig, dass sich das Gesundheitsamt auf Bereiche mit gefährdeten Personen und Gemeinschaftseinrichtungen konzentriert und dass Personen außerhalb dieser Personenkreise – ohne Unterstützung des Gesundheitsamts – den Umgang mit ihrer Infektion eigenverantwortlich (inklusive Selbstisolation und Kontaktnachverfolgung) organisieren sollen bzw. müssen?
- 2.2 Besteht die Kontaktnachverfolgungs-Strategie, so wie sie im oben genannten Bericht beschrieben wird, fort? Gibt es Bestrebungen, die Kontaktnachverfolgungs-Kapazitäten des Gesundheitsamtes auszubauen?
- 2.3 Welche Maßnahmen plant und führt der Landkreis durch, um die Bevölkerung zu informieren? Welche Pläne hat der Landkreis, um sicherzustellen, dass Personen freiwillig in Quarantäne gehen, auch wenn diese gar nicht zeitnah durch das Gesundheitsamt kontaktiert werden?
- 2.4 Welche Prioritäten in der Kontaktverfolgung wird das Gesundheitsamt bei seiner Arbeit setzen, sofern sich die Situation durch Personalausfälle oder weiter steigende Fallzahlen verschlimmert?

- 3.1 In Anbetracht der derzeitigen Unmöglichkeit einer suffizienten Kontaktnachverfolgung, welche Informationsstrategie der Bevölkerung verfolgt der Landrat bzw. das Gesundheitsamt, um die Bevölkerung auf diese Situation einzustellen und ihr Verhaltensmaßregeln an die Hand zu geben, die ihr ein angemessenes selbstorganisiertes Verhalten bei Coronainfektion und -kontakt zu ermöglichen?

- 4.1 Welche Maßnahmen ergreift oder plant die Verwaltung, um die betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes kurz-, mittel- und langfristig zu entlasten?
- 4.2 Wie ist der Sachstand der Einstellungsverfahren der Planung für weiteres Personal?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Christian J. Lege
Kreistagsabgeordneter
FDP-Kreistagsfraktion


f.d.R.
Melanie Partyka
Fraktionsgeschäftsführerin
FDP-Kreistagsfraktion